

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Schweiz, Université de Neuchâtel, Neuchâtel	Zeitraum des Aufenthalts: WiSe 23/24
Aufenthalstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Jura

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Ich habe Neuchâtel ausgewählt, da ich in das französischsprachige Ausland wollte, aber es dann doch in der Schweiz näher zu München ist und auch sehr nah an der deutschsprachigen Schweiz, was bedeutet, dass man nicht ständig einer Fremdsprache ausgesetzt ist. Zudem war Neuchâtel als relativ kleine Stadt ein sehr guter Kontrast zu der Großstadt München. Die Bewerbung lief relativ problemlos im Rahmen des Erasmusprogramms auch dank Frau Haustein.

Zudem empfiehlt es sich ein Revolut Konto zuzulegen, damit man leichter seine Euro in Franken umwandeln kann.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Für die Schweiz benötigt man kein Visum, allerdings muss man die sogenannte Permis de séjour beantragen. Dafür benötigt man von der Uni eine Aufenthaltsbescheinigung sowie seine Geburtsurkunde. Insgesamt kostetes 65 Franken und man muss noch zu einem Fototermin an einem Amt, welches relativ weit vom Stadtzentrum entfernt ist, weswegen ich empfehle den Bus zu nehmen.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Die Anreise ist problemlos möglich sowohl mit dem Auto als auch mit dem Zug. Mit dem Zug fährt man erst nach Zürich und von dort kann man den IC 5 nehmen für insgesamt ungefähr 80€, je nachdem wann man bucht. Mit dem Auto benötigt man ungefähr die selbe Zeit für die

Strecke, da es in der Schweiz strenge Tempokontrollen gibt und es sich auch lohnt diese einzuhalten, da es sonst sehr teuer wird.

4. Auslandskrankenversicherung

Man bekommt einen Brief bezüglich der Krankenversicherung, aber als Deutscher muss man keine abschließen, solange man seine nachweisen kann.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Zur Unterkunft kontaktiert man am besten Alfen, die 3 Studentenwohnheime zur Verfügung stellen. Ich war in Rue des Sablons, welches eine sehr zentrale Lage hat, 3 Minuten vom Bahnhof entfernt. Dort teilt man sich eine Küche und 2 Badezimmer mit 3-4 Mitbewohnern. Die Preise gehen von 350-600 Franken, da die Zimmer in den unteren Stockwerken größer sind und es gibt auch einen Balkon auf dem ersten Stock. Trotz der Nähe zum Bahnhof sind die Züge nachts kaum zu hören, wenn die Fenster geschlossen sind. Zudem ist ein Denner, schweizer Supermarkt direkt gegenüber.

Die anderen Studentenwohnheime sind einmal Tour de Cardolles und Favarge. Tour de Cardolles liegt weiter auf dem Berg, was bedeutet, dass man den Bus nehmen muss, da der Weg vom Stadtzentrum zu Fuß ungefähr eine halbe Stunde ist. Dort hat man eine sehr schöne große Gemeinschaftsküche und auch ein Gemeinschaftsbad. Von den Zimmern hat man auch einen sehr schönen Blick auf den See und ein eigenes Waschbecken im Zimmer. Favarge liegt auch ungefähr 25 Minuten zu Fuß vom Stadtzentrum entfernt allerdings nicht so hoch gelegen. Es hat auch nur 8 Zimmer und eine Gemeinschaftsküche für alle. Dort liegen die Preise auch zwischen 500 und 600 Franken, jeweils bei Cardolles und Favarge. Es kommt auch immer sehr darauf an, wo die Freunde von einem sind, aber generell würde ich Sablons aufgrund der Lage empfehlen, allerdings ist der Zustand nicht der beste und es soll renoviert werden.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Während meines Auslandssemesters habe ich Kurse sowohl auf Französisch und Englisch besucht, welche auf einem hohen sprachlichen Niveau waren. Deshalb würde ich Studenten empfehlen, wenn sie sich auf Französisch nicht ganz sicher fühlen, englische Kurse zu besuchen. Bei der Auswahl der Kurse und dem Learning Agreement hilft einem der Studienkoordinator der Jura- Fakultät Gilles Lauener.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Ich habe Masterkurse besucht, die in sehr kleinen Klassen unterrichtet werden. Allerdings sind die Klausuren deutlich anders als bei uns in München. Es gibt verschiedene Arten von Klausuren, von Multiple-Choice über direkte Fragen zu Materialanalysen und mündlichen

Prüfungen. Trotz Erasmus sollte man die Klausuren auch nicht zu leichtnehmen, da es doch relativ streng bewertet wird im Schweizer System.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Es ist möglich sich die VÜ Ö-Recht anrechnen zu lassen, indem man Kurse erfolgreich besucht, die mindestens 25 ETCS geben und davon 14 ETCS im Ö-Recht erworben wurden.

9. Freizeit und Alltag

In Neuchatel selber sind die Freizeitaktivitäten begrenzt, allerdings bietet vor allem der See einige Möglichkeiten. Da die Uni direkt am See liegt, kann man bei gutem Wetter nach den Vorlesungen Schwimmen gehen. Zudem kann man auch Kanus von der Uni ausleihen oder einen Ruderkurs belegen. Ferner gibt es Restaurants, Bars und auch Clubs in Neuchatel, die auch durch die Aktivitäten von der ESN den Austauschstudenten nähergebracht werden.

Wichtig ist auch das Centre Maladière, welche das Einkaufszentrum von Neuchatel ist, welches direkt neben der Uni ist. Zudem kann man auch mit kurzen Bahnfahrten in sehr schöne Wanderregionen kommen mit superschönem Blick auf den Neuchateler See. Zudem ist das Halbtax Abonnement ein absoluter Muss, da sonst Bahnfahrten noch teurer sind und man auf jeden Fall die Schweiz erkunden sollte mit den Zügen, die superzuverlässig sind.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Die Erfahrung in der Schweiz zu leben ist eine für mich große interkulturelle Erfahrung. Auffällig sind natürlich die deutlich höheren Preise in der Schweiz, aber dafür muss man sagen, dass die Pünktlichkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch das Halten von Autos bei Zebrastreifen deutlich besser ist. Ferner sind alle Schweizer Städte sehr sauber und auch mobile Daten sind überall verfügbar, wo ich einen Gomo Salt Vertrag empfehle mit unbegrenzt Daten für 10 Franken im Monat. Auch der Austausch mit anderen Austauschstudenten ist sehr spannend, da man dort Personen aus anderen Kulturen sehr gut kennenlernt, die teilweise Unterschiede und Gemeinsamkeiten haben, die man nicht erwartet hätte. Und vor allem in den kleinen Masterkursen hatte ich sehr viel Austausch mit französischsprachigen Studenten, die sehr gut für meine Französischkenntnisse waren und auch bei Verständnis der Kurse geholfen haben.

11. Persönliches Fazit

Insgesamt ist ein Erasmus Semester aus meiner Sicht, egal wo hin super empfehlenswert für die persönliche Weiterentwicklung als Person. Es hat mich vor neue Herausforderungen gestellt und meine Selbstständigkeit sehr gefördert.

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)